



Predigt über Markus 4, 30 – 32: Bäume pflanzen und Wasser ernten

Liebe Gemeinde,
ich überbringe Grüße im Namen Jesu Christi – unseres Herrn und Erlösers, der für immer und ewig regieren wird.
In der Welt des Waldes gibt es verschiedene Arten von Bäumen, die Gott der Menschheit geschenkt hat. Gott hat auch die Welt erschaffen und beschlossen, 70 % der gesamten Fläche mit Wasser zu bedecken und nur 30 % als Festland für alle anderen menschlichen Zwecke und Aktivitäten übrig zu lassen. In einem zarten Alter begleitete ich meinen Großvater zu seinem Bauernhof, und während ich zwischen den Saaten Unkraut jätete, rief er mich an und sagte „komm und sieh diesen Baum an“. Und als ich ihn erreichte, zeigte er mir einen winzigen Baum und sagte, das sei Mahagoni, einer der stärksten von allen Bäumen. Sein Anfang ist klein und er wächst nur in langsamem Tempo. Er ist von großem wirtschaftlichem Wert, denn Produkte aus seinem Holz sind sehr robust und langlebig und deshalb ist er im Vergleich zu anderen Bäumen teuer.

Das heutige Thema zur Reflexion lautet „Bäume pflanzen und Wasser ernten“ und ist in der Zeit, in der wir gerade leben, hochaktuell und angemessen.

Die Bedeutung von Bäumen und Wasser hat in unserer Gesellschaft noch nicht den Grad der Würdigung erreicht, dass jeder und jede hinsichtlich des Schutzes von Bäumen und Wasser verantwortungsvoller handelt. Dennoch muss erwähnt werden, dass der Mangel an diesen beiden natürlichen Elementen den Untergang der Welt, in der wir leben, bedeuten würde.

Der Text unserer obigen Bibelstelle sprach davon, dass Jesus als eine Seiner Methoden zur Verkündigung der Heilsbotschaft an Seine Zuhörer Gleichnisse benutzte. Diese Gleichnisse wurden sorgsam ausgewählt, um den Zuhörern auch den Sinn nahezubringen. Bäume und das Reich Gottes; was haben sie gemeinsam? Zuerst müssen wir verstehen, dass als Folge eines Ungehorsams bezüglich des Gebrauchs eines Baumes im Garten Eden der Mensch in Gottes Ungnade fiel. Und es war ebenfalls ein Baum im Garten, der der Menschheit ewiges Leben geben konnte.

Lasst uns einige Aspekte zum Senfkornbaum betrachten. Untersuchungen haben ergeben, dass er einzigartige Heilkräfte besitzt, da er zur Familie der Brassica-Pflanzen gehört. Einige seiner Nährstoffe, die vor Magen- oder Darmkrebs schützen können, sind voll von Pflanzeninhaltsstoffen, genannt Glucosinolate, Myrosinase-Enzyme und Isothiocyanate. Er enthält außerdem Selen und Magnesium. Selen ist ein Nährstoff, der

erwiesenermaßen hilft, schweres Asthma zu lindern, manche Symptome rheumatischer Arthritis zu verringern und Krebs vorzubeugen. Magnesium hilft erwiesenermaßen, schweres Asthma zu lindern, Bluthochdruck zu senken, bei Frauen, die Beschwerden mit Wechseljahrsymptomen haben, normale Schlafmuster herzustellen, die Häufigkeit von Migräneanfällen zu senken und Patienten, die an Atherosklerose oder diabetischen Herzerkrankungen leiden, vor Herzinfarkten zu schützen.

Die immense Bedeutung dieses Baumes macht es uns leicht, seinen Wert für die Menschheit zu würdigen. Bäume als Teil von Gottes Schöpfung wurden uns sorgsam überlassen, um das Bestehen der Menschheit auf dem Planeten Erde zu unterstützen.

Wie das Sprichwort sagt: „Der letzte Mensch stirbt, wenn der letzte Baum stirbt.“ Dieses Sprichwort ist sehr real, insbesondere in Bezug auf den gegenwärtigen Klimawandel und veränderte Wettermuster, die wir überall auf der Welt sowohl in den entwickelten als auch in den Entwicklungsländern erleben.

Das Konzept des „bösen Waldes“ diente in der Vergangenheit dazu, den natürlichen Wald und seine Bewohner zu schützen. Mit dem Einzug des Christentums und anderer Religionen wurden in unserer Zeit einige dieser Konzepte, die darauf zielten, die Umwelt zu bewahren, verworfen. Als Angehörige des christlichen Glaubens wurden wir von den traditionellen Glaubenspraktikern bezichtigt, dass wir als gute Verwalter bei der Bewahrung der Umwelt verantwortungslos waren. Eines der starken Argumente diesbezüglich war, dass in früheren Zeiten ein Tag in der Woche bestimmt war, an dem man u. a. nicht aufs Feld ging, nicht fischte und nicht zum Fluss ging, um Wasser zu holen. Diese Maßnahmen dienten der Schonung der Natur und der Regeneration ihrer Potentiale. Der Einzug der Religion hat fast alle dieser traditionellen Maßnahmen unterbunden und sie als „böse“ bezeichnet, während es im eigentlichen Sinne ein Beitrag zur Bewahrung der Natur war.

Liebe Gemeinde, Wasser ist ein natürliches Element, ohne das das Leben auf der Erde unmöglich wäre. Es ist eins der drei Grundbedürfnisse des Lebens. Es gibt keinen Tag im Leben, in dem Wasser nicht für irgendeine menschliche Tätigkeit nötig wäre.

Unsere Gewässer haben sich in letzter Zeit in Bezug auf ihren Fluss, ihre Qualität und Quantität negativ entwickelt. Wenn wir die Nutzung und Bedeutung von Wasser betrachten, sehen



wir, dass wir u. a. für den Hausgebrauch, den industriellen Gebrauch, für die Landwirtschaft, die Nutzung der Autos und für die Energie von Wasser abhängig sind. Obwohl Wasser etwa 70 % der Weltoberfläche bedeckt, ist Wasser in der richtigen Qualität immer noch sehr knapp, um die menschlichen Bedürfnisse zu decken, und zwar aufgrund von höchst unverantwortlichen menschlichen Aktivitäten und Verhaltensweisen. Gewässer, die als Quelle für Trink- und Kochwasser dienen, wurden durch Bergbauaktivitäten und fortdauernden Einsatz von Chemikalien im Boden zu landwirtschaftlichen Zwecken zerstört. Die Vereinten Nationen haben erfasst, dass 768 Millionen Menschen keinen Zugang zu transportablem Trinkwasser haben.

Flüsse, die in der Regenzeit über ihre Ufer treten und in der Vergangenheit selbst in der Saison der Harmattan-Winde weiter Hochwasser führten, versiegen nun vollständig in der sehr trockenen Harmattan-Saison, die auch nicht mehr so streng ist, wie bisher üblich.

Liebe Gemeinde, die Verantwortung, Bäume zu pflanzen, Wasser zu ernten, die gesamte Umwelt zu schützen, ist dringlicher als jemals zuvor. Wir müssen dem großen Aufruf folgen und uns für unser eigenes Leben erheben, indem wir den „Garten“, der uns anvertraut wurde, zuverlässig verwalten.

Wenn du einen Baum fällst, wenn wir Produkte aus Holz benutzen, wie Möbel oder auch Papier, so gehe sicher, dass du ihn mit mehr als einem wieder ersetzt. Es muss ein bewusstes und absichtliches Bestreben unsererseits sein, die Bedeutung von Bäumen und Wasser in unserem Leben zu erkennen und zu verstehen, dass sie unsere Existenz hier auf Erden unterstützen. Gottes Wort ist wie das Senfkorn in der Lesung, das denen, die das Königreich Gottes suchen, ewiges Leben schenkt. Gottes Wort ist wie ein Baum, ein Schatten für alle, die zu Ihm kommen, um zu ruhen und neues Leben zu haben, wie die Vögel unter dem Himmel.

Gott segne uns alle, damit wir verantwortlicher und zuverlässiger gegenüber Gott und der wunderschönen Umgebung werden, mit der Er uns gesegnet hat.
Amen. Ich danke Ihnen.

Pastor Godwin G.D. Ampony

*aus: Norddeutsche Mission „Material für Gottesdienste“,
„Bäume pflanzen, Wasser ernten“, 2016*